

Betreff: BNN 02.09.17: Weizen weiter mit PFC belastet / Überraschung beim Vorernte-Monitoring

Von: Günter Seifermann <seifermann@rebland-gruene.de>

Datum: 02.09.2017 10:46

An: Günter Seifermann <seifermann@rebland-gruene.de>

Badische Neueste Nachrichten | Baden-Baden | RASTATT | 02.09.2017

Weizen weiter mit PFC belastet

Überraschung beim Vorernte-Monitoring

Von unserer Mitarbeiterin
Patricia Klatt

Landkreis Rastatt. „Auch im Getreide sind die Untersuchungen nahezu abgeschlossen. Wenn hier auch teilweise Überschreitungen der Beurteilungswerte festgestellt wurden, so zeigt sich doch die erfreuliche Entwicklung, dass die absolute Anzahl gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken ist“, das war Anfang August der aktuellen Pressemitteilung des Regierungspräsidiums (RP) Karlsruhe zu entnehmen. Es stellt sich jedoch die Frage: Warum wurde 2017 überhaupt noch belasteter Weizen gefunden? In den Anbauempfehlungen des RP hieß es: „Weizen ist besonders kritisch zu sehen. Er nimmt viel PFC auf, selbst wenn die Böden nur geringer belastet sind. Auf mäßig belasteten Flächen sollte in der Fruchtfolge auf Triticale und Weizen verzichtet werden.“

Haben einzelne Landwirte Empfehlungen ignoriert? Dem widerspricht Thomas Röber von der Stabsstelle PFC entschieden, den betroffenen Landwirten sei die Belastung nicht bekannt gewesen. „Von den 52 beprobten Weizen-Flächen im Vorerntemonitoring (VEM) 2017 waren nur neun Flächen auch 2016 im VEM, das heißt, bei allen anderen handelt es sich es sich um Flächen, bei denen die PFC-Belastung zum Zeitpunkt der Weizenaussaat noch nicht bekannt war“, so Röber. Momentan gibt es Empfehlungen für den Anbau, die Vo-

reicht. „Die Landwirte werden in den Informationsveranstaltungen über die Problematik der einzelnen Kulturen bei der PFC-Aufnahme informiert“, so das Regierungspräsidium auf Anfrage des BNN. Zusätzlich zu den aus 2016 bereits bekannten PFC-haltigen Flächen kam 2017 dann noch weitere 43 neu hinzu, die von den Behörden in Detektivarbeit anhand der Fließrichtung des belasteten Grundwassers ermittelt worden sind. Das heißt konkret, dass überprüfte Grundwasserproben erhöhte PFC-Werte aufwiesen und man dann vermutete, welche Flächen dafür verantwortlich sein könnten. Entsprechend wurden die Proben gezogen. Zum Zeitpunkt der Weizenaussaat sei den Landwirten

die PFC-Belastung noch nicht bekannt gewesen, so Röber, aber da Weizen PFC bekanntermaßen sehr gut aufnehmen, kämen so

neue Flächen dann auf jeden Fall ins VEM hinein. „Dass auch in Zukunft aufgrund der weiterhin durchgeführten Bodenanalysen weitere PFC-belastete Flächen gefunden werden könnten, kann nicht ausgeschlossen werden“, müssen die Verantwortlichen einräumen.

Nach den Ergebnissen des VEM war bei 75 Tonnen Weizen die PFC-Beurteilungswerte überschritten, und das Getreide durfte nicht als Lebensmittel vermarktet werden. Diese seien als Futtermittel vermarktet worden, hieß es.

Das ist einigermaßen verblüffend, denn noch vor einem Jahr gab es eine ähnliche Situation, in der PFC-belasteter Weizen



